

**Ulrichslegenden.**

Ulrich war 923–973 Bischof von Augsburg, führte nach der Legende ein strenges, heiligmäßiges Leben, war unermüdlich im Dienst der Kirche u. des Reichs tätig u. trug 955 zum Sieg über die Ungarn auf dem Lechfeld entscheidend bei. Seine Heiligsprechung 993 war die erste feierl. Kanonisierung überhaupt; er ist Patron der Stadt u. des Bistums Augsburg. Ein Zeitgenosse, der Dompropst Gerhard von Augsburg, verfaßte zwischen 983 u. 993 die erste lat. Vita, die mehrfach überarbeitet wurde. Die verbreitetste Version stammt von Berno von Reichenau (1030); sie diente als Quelle für die älteste u. literarisch bedeutendste dt. Legende, die im frühen 13. Jh. entstandene Versdichtung des Augsburger Benediktiners Albertus von Augsburg. Erst im 14. Jh. kam es zu weiteren Versionen, dann aber im Rahmen von Prosalegendaren (z. B. *Elsässische Legenda aurea*, *Bebenhauser Legendar*). Um die Mitte des 15. Jh. entstand in Augsburg eine umfangreiche Prosalegende, die in drei Augsburger Handschriften überliefert ist, wovon zwei illustriert sind. Quelle ist eine lat. Legende, die eine durch weiteres Quellenmaterial bereicherte Version der Gerhard-Vita darstellt. Sigismund Meisterlin benutzte die dt. Legende für die für den Rat hergestellte dt. Übersetzung seiner *Cronographia Augustensium*. Eine beachtl. Verbreitung erreichte der Text durch seine Übernahme 1477 in das Erfolgslegendar *Der Heiligen Leben* durch den Augsburger Drucker Johann Bämmler. Anlaß war die nur knappe Fassung des in Nürnberg entstandenen Legendars, die Bämmler als ungenügend wertete. Da Bämmlers Ausgabe für alle weiteren Auflagen des

Legendars als Vorlage diente, erreichte die Legende eine große Leserschaft im gesamten dt. Sprachraum. Nur der Nürnberger Drucker Anton Koberger hielt diese Legende für zu umfangreich u. ersetzte sie wieder durch die alte Version, verwertete jedoch einige Stoffelemente der Langfassung. Die in dieser Legende enthaltene Kultpropaganda für den Patron der wichtigsten Konkurrenzstadt Nürnbergs wollte er offenbar aus lokalpatriotischen Gründen stark reduzieren.

AUSGABE: Albert Hirsch: Die dt. Prosabearb. der Legende vom hl. Ulrich. In: Münchener Archiv 4 (1915), S. 1–67.

LITERATUR: Werner Wolf: Von der Ulrichsvita zur Ulrichslegende. Diss. Mchn. 1967. – Werner Williams-Krapp: Die dt. u. niederländ. Legendare. Tüb. 1986.

Werner Williams-Krapp